

Der Angriff auf Saloniki.

Eine Ankündigung des bulgarischen Regierungsorgans.

S. Sofia, 8. Februar. Das Regierungsorgan „Narodni Prawa“ schreibt:

Wir stehen heute gemeinsam mit unseren großen Verbündeten an der griechischen Grenze nicht als Feinde, sondern mit der Hoffnung, gute Nachbarn Griechenlands zu werden. Auch sind wir nicht schuld, daß unsere Feinde die Neutralität Griechenlands verletzt haben und auf griechischem Boden stehen.

Lehtere dürfen dort nicht bleiben, wo sie sind. Wir haben das Recht, unseren Feind dort zu suchen und zu vernichten, damit er uns nicht bedrohe. Es mag für Griechenland schwer sein, fremden Truppen auf seinem Boden zu sehen, aber wir können uns davon nicht abhalten lassen, uns zu wehren.

Obgleich es den griechischen Staatsmännern schwer fallen mag, sich zu entscheiden, hoffen wir doch, daß sie schließlich erkennen werden, wo ihre wahren Freunde sind, und daß dann ein dauerndes Freundschaftsband zwischen Griechenland und Bulgarien geknüpft werden wird. Jedenfalls muß gesagt werden, daß wir unmöglich unseren Feind in der Nähe unserer Grenzen stehen lassen können. Dieser Feind muß vertrieben werden. Wir sind bereit, allen Eventualitäten zu begegnen in vollstem Vertrauen auf unsere Kraft und auf den Endsieg.